

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

No. 61. Freitag, den 2. März 1821.

Am Tage des funfzigjährigen Jubiläums  
der Doktor-Promotion  
Er. Magnificenz, des Herrn Hofrath und regierenden Bürgermeisters,  
**Herrn Doktor Christian Gottlob Einert,**  
unterthänigst dargebracht  
von  
einem seiner Verehrer.

Nur selten trifft's in diesem Pilgerleben,  
Daß wir, vom eigentlichen Wirken an,  
Bei unermüdet thätigem Bestreben,  
Auf wechselvoller, oft bedornter Bahn,  
Uns, durch uns selbst, zum freiem Stand  
erheben,

Und so, beglückt, dem fernen Ziele nah.  
Denn Viele müssen, ohne sich zu zeigen,  
Auf halber Bahn schon Charons Kahn besteigen.

So kehrt auch Wenigen zur höchsten Freude,  
Bei ganz verdientem günstigen Geschick,  
Das, sie belohnend, ihnen Blumen streute,  
Zu eines heitern Alters seltnem Glück,  
Wie Dir Verehrter, Vielgeliebter  
heute

Nach funfzig Jahren noch der Tag zurück,  
Der einst, als ihres Strebens Ruf ertönte,  
Sie mit dem Preis des höhern Wissens krönte.

Ja wer Dich kennt, kennt sicher auch  
Dein Streben,  
Zu wirken, wo es wahrhaft nützen kann;  
Es ehrt Dein edles, anspruchloses Leben  
Der höh're wie der niedre Bürgermann  
Und stimmt, des Tages Werth Dir zu erheben,  
Zum Weltengott die Herzensbitte an:  
„Laß, des verehrten Greises Glück zu  
mehren,  
Ihm manchen Tag wie diesen wiederkehren!

Drum möge sich des Schicksals Kraft vereinen,  
Dich zu beschützen vor des Lebens Noth;  
Dir rein und klar des Lebens Sonne scheinen,  
Bis Dich einst spät, durch einen sanften Tod,  
Beweint von Leipzig wie von all den Deinen,  
Der Engel ruft zum schönern Morgenroth,  
Und so Dein Leben, nützlich nur verwendet,  
In froher Hoffnung eines bessern endet!